

Welttag der Suizidprävention am 10.09.2026

Suizidprävention stärken – Versorgung sichern

Suizidprävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe – und zugleich ein zentraler Bestandteil psychotherapeutischer Versorgung. Am 10. September steht die Suizidprävention mit dem bundesweiten Präventionstag besonders im Fokus. Für uns als Psychotherapeutenkammer Schleswig-Holstein ist dies ein wichtiger Anlass, auf die Bedeutung frühzeitiger Unterstützung und einer verlässlich erreichbaren psychotherapeutischen Versorgung hinzuweisen.

Jährlich nehmen sich in Deutschland rund 10.000 Menschen das Leben. Die Zahl der Suizidversuche liegt mindestens zehnmal so hoch. Gleichzeitig fehlen bislang flächendeckende Hilfsangebote, die Menschen in suizidalen Krisen zuverlässig und zeitnah unterstützen.

Suizidprävention braucht verbindliche Strukturen

Mit dem Referentenentwurf für ein Gesetz zur Stärkung der nationalen Suizidprävention (SuizidPrävG) liegt ein wichtiger Impuls für eine bundesweit stärker koordinierte Suizidprävention vor. Die Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) begrüßt insbesondere die geplante Einrichtung einer zentralen Bundesfachstelle für Suizidprävention und eines interdisziplinären Fachbeirats. Diese Strukturen können dazu beitragen, Aufklärung und Forschung zu stärken und vorhandene Ressourcen besser zu bündeln.

Gleichzeitig weist die BPtK darauf hin, dass der vorliegende Entwurf noch Konkretisierungs- und Nachbesserungsbedarf hat. So ist die Bundesfachstelle bislang auf 15 Jahre befristet, während eine Evaluation der Gesetzeswirkung erst für 2038 vorgesehen ist. Angesichts der Dringlichkeit des Themas braucht es schneller überprüfbare und dauerhaft tragfähige Strukturen.

Psychotherapie ist ein unverzichtbarer Teil der Suizidprävention

Für die psychotherapeutische Versorgung bedeutet Suizidprävention vor allem: Menschen in Krisen müssen rechtzeitig Zugang zu professioneller Hilfe erhalten. Eine gesetzliche Stärkung der Suizidprävention kann deshalb nur dann nachhaltig wirksam werden, wenn sie mit einer ausreichenden psychotherapeutischen und psychiatrischen Regelversorgung verbunden ist.

Die BPtK betont ausdrücklich, dass ohne eine funktionierende psychotherapeutische und psychiatrische Regelversorgung die Suizidprävention unvollständig bleibt. Besonders nach einem Suizidversuch ist eine zeitnahe Weiterbehandlung entscheidend, da in den Wochen und Monaten danach ein erhöhtes Risiko für einen weiteren Suizidversuch besteht. Lange Wartezeiten können hier zu einer erheblichen Versorgungslücke werden.

Auch in Schleswig-Holstein müssen Menschen in suizidalen Krisen schnell und niedrigschwellig Unterstützung erhalten können. Dafür braucht es ein gut aufeinander abgestimmtes Netz aus Krisenhilfen, psychiatrischer und psychotherapeutischer Versorgung, Beratungsstellen, Rettungsdiensten, Kliniken und weiteren Unterstützungsangeboten.

Als Psychotherapeutenkammer Schleswig-Holstein werden wir uns dafür einsetzen, dass die Perspektive der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in der Suizidprävention angemessen berücksichtigt wird. Prävention beginnt nicht erst im akuten Notfall. Sie umfasst auch das frühzeitige Erkennen suizidaler Entwicklungen, den offenen und professionellen Umgang mit Suizidgedanken sowie eine verlässliche therapeutische Begleitung.

Der Präventionstag im September bietet deshalb auch eine Gelegenheit, das Thema aus der Tabuzone zu holen: **Über Suizid zu sprechen, kann Leben retten.** Dafür brauchen wir gut qualifizierte Fachkräfte, klare Strukturen und vor allem einen zeitnahen Zugang zu Hilfe.

Die ausführliche Stellungnahme der Bundespsychotherapeutenkammer zum Referentenentwurf des Suizidpräventionsgesetzes ist auf der Website der BPtK abrufbar.

Welttag der Suizidprävention
10. September 2026

Auch morgen hat Bedeutung.

Deine Geschichte ist nicht zu Ende.

Erstberatung
Psychotherapiepraxis
Vermittlung einer Sprechstunde
über die Terminservicestelle
Telefon: 116 117

Eine Kampagne von:



Hilfe finden



Vor Ort unterstützt von:

